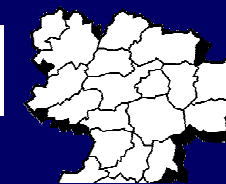


SCHACHBEZIRK OBERBERG NEWSLETTER



Nr. 94

26.11.2015

6. Jahrgang

Mitteilungen vom Schachbezirk Oberberg

Redaktionelle Leitung: Benedikt Schneider • Krottorfer Straße 30 • 51597 Morsbach • Tel.: 02294-6700 • Mail: schneider.benedikt@freenet.de

Drolshagen gewinnt das Derby in Kierspe

bs. KIERSPE. Etwas überraschend hat Aufsteiger Drolshagen gegen Absteiger Kierspe in der Verbandsklasse Süd am 4. Spieltag mit 5:3 gewonnen. Drolshagen führt damit ein Quartett mit 6:2 Punkten aufgrund der besten Brettpunktwertung an. Kierspe liegt mit zwei Brettpunkten weniger als Drolshagen auf dem zweiten Platz. In Kierspe gewann Wolfgang Tietze gegen Falk Menz, Michael Tautz schlug Klaus Theunissen und Robert Schymainski triumphierte etwas überraschend über Dirk Holler. Den einzigen Sieg für Kierspe erzielte Jan Wiemer gegen Franz Vishanji, vier Partien endeten remis.

Unterdessen hat sich Marienheide auf den dritten Platz verbessert und das durch einen 6:2-Erfolg gegen Siegen II. Drei oberbergische Teams auf den ersten drei Plätzen – wann hat es das zuletzt gegeben?

Einen wichtigen Sieg im Kampf um den Klassenerhalt feierte Bergneustadt/D. II mit einem 5,5:2,5 in Bad Laasphe.

In der Verbandsliga holte Bergneustadt/D. I zwei wichtige Punkte. Nach dem 5:3 gegen Siegen I liegt man nun im Mittelfeld der Tabelle. Wiehl war beim 0:8 gegen Hagen/Wetter chancenlos und verschlechterte sich auf den letzten Rang. (Siehe Seite 2-4.)

Hückeswagen nun alleiniger Tabellenführer

bs. MARIENHEIDE. Die Schachfreunde Hückeswagen sind nach zwei Spieltagen in der Bezirksklasse alleiniger Tabellenführer. Beim Aufsteiger aus Marienheide gewannen die Hückeswagener deutlich mit 4,5:1,5. Zwei Punkte dahinter liegen Marienheide und Drolshagen II, die gegen nur vier (statt sechs) Wiehler mit 4:2 siegreich waren. Alle Partien wurden dabei entschieden. Wiehl II, letzte Saison noch in der Bezirksliga, ist damit Tabellenletzter, nachdem sie bereits das erste Saisonspiel kampflos abgegeben hatten.

Auch in der Kreisliga gab es eine kampflos entschiedene Begegnung: Kierspe III untermauerte die Tabellenführung gegen Bergneustadt/D. III. Die Bergneustädter, die im Moment noch auf der Suche nach einem Spiellokal sind, wollten die Partie erst in Drolshagen austragen, mussten dann aber das Spiel komplett absagen.

Im zweiten Spiel der Kreisliga trennten sich Drolshagen III und Morsbach II 2:2-Unentschieden. Die ersten beiden Bretter gingen dabei an Morsbach, die letzten beiden an Drolshagen.

(Siehe Einzelergebnisse und Tabelle Seite 5; „Denis Vishanji spielte eine tolle Partie“, Seite 6.)

Guido Korb erreicht Remis gegen C. Köllner

gk. GUMMERSBACH. Das war vielleicht eine Runde. Nachdem einige organisatorische Probleme im Zusammenhang mit der Vorspielpflicht gelöst waren, gab es erstmals ein volles Haus. Erstmals sollten am Spieltag 20 Begegnungen stattfinden. Zu ersten Mal musste aber auch eine Strafe verhängt werden, weil ein Spieler nicht antrat ohne das zuvor anzukündigen.

Ebenfalls erstmalig war auch eine Schiedsrichterentscheidung erforderlich. Die Entscheidung wurde von Andreas Schell getroffen und von beiden Kontrahenten ohne Widerspruch akzeptiert. Da waren sowohl Schiedsrichter als auch betroffene Spieler sehr souverän was für das Turnierklima nur gut ist.

Leider gab es krankheitsbedingt noch eine weitere kampflose Partie. Da Josef Horstmann erkrankte gewann Jakob Reiter die Partie kampflos. An dieser Stelle alles Gute und die besten Genesungswünsche an Josef.

Vor Beginn dieser Runde gab es sieben Spieler ohne Punktverlust. In der Vergangenheit war es üblich, dass sich nun sozusagen die Spreu vom Weizen trennt. Aufgrund der Paarungen war schon davon auszugehen, dass es in dieser Saison nicht anders sein würde. (Fortsetzung Seite 7.)

■ Verband, 4. Spieltag (15.11.2015)

Bergneustadt/D. I	5 – 3	Siegener SV I	Wiehl	0 – 8	KS Hagen/Wetter
Chlechowicz, Frank	½ - ½	Schischke, Reinhard	Mauelshagen, Martin	0 – 1	Naundorf, Maik
Fink, Frank	½ - ½	Richter, Gerald	Gottas, Mike	0 – 1	Krug, Georg
Stümer, Paul	1 – 0	Bouillon, Christian	Straßner, Andreas	0 – 1	Bubolz, Holger
Michalik, Friedhelm	1 – 0	Lindner, Torsten	Lehmann, Holger	0 – 1	Kebbekus, Thomas
Kiparski, Ekkehart	- / +	Gühne, Otfried	Milde, Mathias	0 – 1	Bornemann, Michael
Köllner, Christof	1 – 0	Döhner, Hans-Jürgen	Margenberg, Volker	0 – 1	Liley, Uwe
Köllner, Ruben Gideon	½ - ½	Besser, Axel	Roth, Erwin	0 – 1	Weber, Rolf
Hamburger, Raul	½ - ½	Sokoll, Afrim	Staub, Peter	0 – 1	Nolte, Bernd

SV Bad Laasphe	2 ½ - 5 ½	Bergneustadt/D. II	Kierspe	3 – 5	Drolshagen
Schieferstein, Michael	½ - ½	Sailer, Hans-Peter	Irrgang, Stephan	½ - ½	Zorn, Alexander
Hellmig, Ralph Jörg	0 – 1	Lemmer, Klaus	Menz, Falk	0 – 1	Tietze, Wolfgang
Meznar, Florian	½ - ½	Schinkowski, Thomas	Theunissen, Klaus	0 – 1	Tautz, Michael
Jankowski, Richard	1 – 0	Rittel, Hans-Joachim	Rode, Dominik	½ - ½	Vishanji, Adrian
Paschkewitz, Stefan	0 – 1	Schöler, Gerhard	Schürmann, Ralf	½ - ½	Kreusch, Frank
Georg, Waldemar	½ - ½	Bukowski, Klaus-Jürgen	Ellend, Torsten	½ - ½	Hemmings, Martin
Weber, Markus	0 – 1	Hamburger, Tiberiu	Wiemer, Jan	1 – 0	Vishanji, Franz
Osvath, Tibor	0 – 1	Köllner, Aaron Noah	Holler, Dirk	0 – 1	Schymainski, Robert

Marienheide	6 – 2	Siegener SV II
Wolter, Heinz-Dieter	1 – 0	Wallasch, Thomas
Breusing, Rolf	1 – 0	Radtke, Reinhard
Urbahn, Paul	0 – 1	Klüser, Rolf
Cesnik, Friedrich	1 – 0	Pramann, Jürgen
Fuchs, Gerhard	½ - ½	Jopp, Günter
Kirch, Jürgen	½ - ½	Kill, Adolf
Gräve, Andreas	1 – 0	Langenbach, Thomas
Tietze, Marco	1 – 0	Kellerhoff, Jörg

1. SV Weidenau/Geisweid	4 3 0 1	20,5	6 : 2
2. MS Halver-Schalksm.	4 3 0 1	19,0	6 : 2
3. SV Velmede-Bestwig	4 3 0 1	16,0	6 : 2
4. SF Schwerte	4 2 0 2	16,0	4 : 4
4. Siegener SV I	4 2 0 2	16,0	4 : 4
6. SV Bergneustadt/D. I	4 2 0 2	15,5	4 : 4
7. Hellertaler SF I	4 1 1 2	17,0	3 : 5
8. SV Ruhrspringer	4 1 1 2	14,0	3 : 5
9. KS Hagen/Wetter	4 1 0 3	17,0	2 : 6
10. SV Wiehl	4 1 0 3	9,0	2 : 6

1. SV Drolshagen	4 3 0 1	21,5	6 : 2
2. SV Kierspe	4 3 0 1	19,5	6 : 2
3. SC Marienheide	4 3 0 1	18,0	6 : 2
4. SV Schmallenberg	4 3 0 1	15,0	6 : 2
5. SV Bad Laasphe	4 2 0 2	17,0	4 : 4
6. Siegener SV II	4 2 0 2	17,0	4 : 4
7. SV Bergneustadt/D. II	4 2 0 2	16,0	4 : 4
8. Hellertaler SF II	4 1 0 3	11,5	2 : 6
9. SF Lennestadt	4 0 1 3	13,0	1 : 7
10. SV Kreuztal	4 0 1 3	11,5	1 : 7

TERMINE

Samstag, 28. November – 16:00

Bezirksliga, 3. Spieltag:

Gummersbach – Lindlar I
Kierspe II – Windeck
Schnellenbach – Lindlar II
Meinerzhagen – Morsbach I

Sonntag, 29. November – 11:00

Bezirksblitzmannschaftsmeisterschaft in Kierspe.

Samstag, 5. Dezember – 14:00

Verbandsjugendliga, -klassen, 4. Spieltag.

Sonntag, 6. Dezember – 14:00

Bezirkseinzelpokal, Finale in Wiehl.

Samstag, 12. Dezember – 16:00

Viererpokal, 2. Runde:

Wiehl – Bergneustadt/D. I
Morsbach I – Windeck
Meinerzhagen – Gummersbach
Bergneustadt/D. II – Lindlar I

Sonntag, 13. Dezember – 14:00

Verband, 5. Spieltag:

VL SV Velmede/Bestwig – Wiehl
SV Ruhrspringer – Bergneustadt/D. I
VK Bergneustadt/D. II – Hellertaler SF II
Drolshagen – SF Lennestadt
Siegener SV II – Kierspe
SV Schmallenberg – Marienheide

Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich am
17. Dezember 2015.



Wir wünschen allen Lesern eine
schöne Adventszeit!

Schymainskis Überraschungssieg brachte Drolshagen in Front

SPIELBERICHT – Rosestädter gewinnen das Derby in Kierspe und sind nach 4 Runden Tabellenführer.

KIERSPE. Von Wolfgang Tietze

Wie es sich für ein absolutes Spitzenspiel, Erster gegen Zweiten, gehört, traten beide Mannschaften in Bestbesetzung an. Und die Begegnung hielt, was sie versprach: knappe Partiausgänge, Spannung pur und die Entscheidung fiel erst kurz vor dem Ende der maximalen Spieldauer!

Nach einer Spieldauer von knapp 3 ½ Stunden wurde an Brett 7 die erste Partie entschieden. Franz Vishanji wählte eine falsche Fortsetzung, verlor Material, um nicht auf der Grundlinie mattgesetzt zu werden, und gab wenig später auf. Eine halbe Stunde später glich Wolfgang Tietze für Drolshagen aus. Nach völlig verpatzter Eröffnung mit Materialverlust nutzte er vor der ersten Zeitkontrolle die passive Spielweise seines Gegenspielers zu einem Springeropfer, das angenommen werden musste, trieb den gegnerischen König ins Freie und veranlasste seinen Gegner kurz vor dem Matt zur Aufgabe. Nach 4 ½ Stunden Spielzeit gab es gleich zwei Remis. Martin Hemmings an Brett 6 hatte mit den schwarzen Figuren eine klar bessere Stellung erreicht, verpasste aber vor der Zeitkontrolle einen Bauerngewinn und musste wegen ungleichfarbiger Läufer im Bauernendspiel ins Remis einwilligen. An Brett 5 hatte Frank Kreuzsch sich in der Eröffnung



einen leichten Stellungsvorteil erspielt, den sein Gegner im Mittelspiel zunächst ausgleichen und dann in einen Vorteil verwandeln konnte. Durch eine umsichtige Verteidigung konnte er bei gleichem Material den Remishafen erreichen. Auch am Spitzenbrett wurden nach 5-stündiger Spieldauer die Punkte geteilt. Alexander Zorn konnte die Partie ausgeglichen gestalten, verlor aber im Endspiel einen Bauern. Er verteidigte sich sehr zäh, sodass sein Gegenüber kurz vor Ablauf seiner dreistündigen Gesamtbedenkzeit ins Remis einwilligte.

Dann brachte Robert Schymainski Drolshagen mit 3,5:2,5 in Front. In guter Stellung ging er zunächst zu forschen vor, verkombinierte sich und büßte Material ein. Mit den ihm noch verbliebenen Figuren spielte er mutig nach

vorne und ließ sich auch nicht von zwei Freibauern des Kierspers beeindrucken und stellte den gegnerischen König. Mit einem Turmpfer konnte sein Gegner zwar das unmittelbare Matt verhindern, nicht aber die Umwandlung eines Bauern zur Dame. An Brett 4 hatte es Adrian Vishanji mit dem nominell Zweitbesten der Kiersper Mannschaft zu tun. Trotzdem übernahm er mit den schwarzen Figuren sofort das Kommando und hatte für zwei Bauern eine Mehrfigur auf dem Brett. Nach abwechslungsreichem Spiel blieb dieses Verhältnis bis zum Schluss. Wegen der

wenigen noch verbliebenen Figuren konnte aber kein Spieler mehr gewinnen, sodass man sich Remis trennte. An Brett 3 hatte Michael Tautz im Endspiel erst einen, dann einen zweiten Mehrbauern erspielen können. Mit nur noch wenigen Minuten auf der Uhr konnte er gegen einen sich verzweifelt wehrenden, ebenfalls in Zeitnot befindenden Gegenspieler sehenswert einen Bauern zur Grundlinie durchbringen.

Endergebnis 5:3 für die Rosestädter, die mit 6:2 Punkten aufgrund des besseren Brettverhältnisses nunmehr die Tabelle anführen! Auf den Plätzen 2-4 folgen Kierspe, Marienheide und Schmallenberg ebenfalls mit 6-2 Punkten. Am nächsten Spieltag kommen die Sfr Lennestadt.

■ Bezirksklasse, 2. Spieltag (21.11.2015)

Marienheide II	1 ½ - 4 ½	Hückeswagen	Drolshagen II	4 - 2	Wiehl II
Stockburger, Gert-Detlef	0 - 1	Glaser, Axel	Harnischmacher, Jürgen	+ / -	Block, Dieter
Schellberg, Wolfgang	0 - 1	Brasemann, Ulrich	Kramer, Heribert	+ / -	Jünger, Steffen
Schuster, Holger	½ - ½	Loose, Christian	Schell, Andreas	1 - 0	Junkers, Felix
Lange, Fritz	½ - ½	Arnz, Volker	Vishanji, Denis	0 - 1	Staub, Peter
Kachel, Gerd	0 - 1	Arnz, Tom-Niklas	Kalakovic, Dragan	1 - 0	Eggebrecht, Werner
Hackenberger, Dieter	½ - ½	Grafer, Lars	Kalakovic, Mirko	0 - 1	Henze, Erwin

1. Hückeswagen	2 2 0 0	10,5	4 : 0
2. Drolshagen II	2 1 0 1	6,5	2 : 2
3. Marienheide II	2 1 0 1	5,0	2 : 2
4. Wiehl II	2 0 0 2	2,0	0 : 4

■ Kreislige, 2. Spieltag (21.11.2015)

Drolshagen III	2 - 2	Morsbach II	Bergneustadt/D. III	0 - 4	Kierspe III
Kroo, Waldemar	0 - 1	Schmidt, Artur		kampflos	
Mau, Manfred	0 - 1	Spät, Alexander			
Wigger, Herbert	1 - 0	Czwalinna, Ralf			
Kroo, Eric	1 - 0	Großer, Marion			

1. Kierspe III	2 2 0 0	7,0	4 : 0
2. Drolshagen III	2 1 1 0	4,5	3 : 1
3. Morsbach II	2 0 1 1	3,0	1 : 3
4. Bergneustadt/D. III	2 0 0 2	1,5	0 : 4

Denis Vishanji spielte eine tolle Partie

SPIELBERICHT – Bezirksklasse und Kreisliga aus Drolshagener Sicht.

DROLSHAGEN. Von Jürgen Harnischmacher

Am zweiten Spieltag in dieser vom Schachverein Drolshagen als In der Bezirksklasse bezwang die Wiehl mit 4:2. Gleich zu Beginn dieser den Brett 1 und 2 kampflos. Mirko einer spannenden Partie gegen den Auch Denis Vishanji spielte eine tolle zweieinhalb Stunden Spielzeit erspielte Stellung, die ihm auch den Sieg Dragan Kalakovic souverän für Eggebrecht. Mit einer Springergabel und Kalakovic die Dame seines Gegners, der nicht mehr kompensieren konnte. Der an Brett 3 gegen Felix Junkers, der einen weiteren Spielverlauf tauschte Schell die

In der Kreisliga erspielte sich die dritte Schachverein eine 2:2 gegen die zweite gewann Eric Kroo seine Partie an Brett 4 Brett 2 spielte Manfred Mau gegen den tauschte Mau seine Dame für einen der Morsbacher für einen Angriff, den Waldemar Kroo spielte für Drolshagen eine ausgeglichene Partie. Nach Schmidt die Entwicklungsschwäche von Spiel zu bringen. Die längste Partie gegen den Morsbacher Ralf Czwalinna. gegen Czwalinna für die Drolshagener das Turnier beendeten.



Saison spielten gleich zwei Mannschaften Gastgeber ihre Partien im Heimathaus aus. zweite Garnitur die zweite Mannschaft aus Begegnung punkteten die Drolshagener an Kalakovic musste sich am 6. Brett, nach Wiehler Erwin Henze, geschlagen geben. Partie an Brett 4 gegen Peter Staub, nach sich der Wiehler Staube eine bessere einbrachte. Kurze Zeit später punktete Drolshagen an Brett 5 gegen Werner gleichzeitigem Schachgebot eroberte im weiteren Spielverlauf diesen Verlust Drolshagener Spieler Andreas Schell spielte Offizier an Schell abgeben musste. Im Damen ab und zwang Junkers zur Aufgabe. Mannschaft vom Drolshagener Mannschaft aus Morsbach. Schon früh gegen die Morsbacherin Marion Großer. An Morsbacher Alexander Spät. In dieser Partie Läufer ab. Diese Fehlentscheidung nutzte Mau nicht mehr abwehren konnte. an Brett 1 gegen Artur Schmidt lange Zeit dreieinhalb Stunden Spielzeit nutzte Kroo, der es versäumte, einige Offiziere ins spielte der Drolshagener Heribert Wigger Wigger erspielte einen wichtigen Punkt Mannschaft, die mit dem Ergebnis von 2:2

Fortsetzung von Seite 1

Guido Korb erreicht Remis gegen Christof Köllner

In allen Toppartien gab es, auf DWZ-Basis einen klaren Favoriten. Doch eine BEM ohne Überraschungen wäre keine BEM. So gingen drei der vier Top-Partien Remis aus. Andreas Sindermann mußte sich dem starken Nachwuchsspieler Ruben Köllner geschlagen geben, der sich damit in die Spitzengruppe schob. Von den drei Remisen war das meine vielleicht das überraschendste. Dabei war die Partie selbst nicht unbedingt spektakulär, aber sie war förmlich bis zur letzten Sekunde hochspannend, wurde am Ende sogar dramatisch. Christof Köllner hatte von Beginn an eine druckvollere Stellung und konnte im Mittelspiel einen Bauern erobern. Doch er verbrauchte sehr viel Zeit und fand lange keinen wirklichen Weg meine Verteidigung aufzubrechen. Als es in die letzten Minuten ging, konnte Christof eine Leichtfigur gewinnen die er dann für eine Bauernumwandlung wieder hergab. Nun schien alles gelaufen. Doch in hochgradiger Zeitnot stellte er die Dame wieder ein und auf einmal war der Vorteil auf meiner Seite. Angesichts



auch meiner knappen Zeit bot ich nun Remis an, was Christof annahm. Im Rückblick auf den Verlauf der Partie letztlich sicher glücklich.

Natürlich gab es auch bei den übrigen Partien einige Ergebnisse, die zumindest nach der DWZ, nicht unbedingt zu erwarten waren.

So konnte Arnold Bury mit Schwarz gegen Franz Vishanji gewinnen. Dasselbe Ergebnis mit derselben Farbe erzielte Andreas Schell gegen Steffen Jünger.

Gerhard Haugg erzielte ein Remis gegen Peter Baran. Dessen Sohn Daniel erreichte dasselbe Ergebnis gegen Uwe Walotka. Beachtung verdient auch das Remis zwischen Sebastian Heitz und Herbert Kramer.

Somit haben sich drei weitere Spieler in die Spitzengruppe hineingespielt, die anstatt zu schrumpfen auf 10 Spieler angewachsen ist. Weitere 7 Spieler sind mit jeweils 2 Punkten in Lauerstellung. Für die vierte Runde ist daher wieder Spannung und interessantes Schach angesagt.

Für die vierte Runde am 11.12.2015 brauchte ich keine Spieler zum Vorspielen auswählen. Mit Ivan Bobanac, Oliver Brandt und Marius Heitz gab es drei Spieler die vorspielen müssen. Zwei Partien sind inzwischen gespielt worden wobei zum Redaktionsschluss ein Ergebnis bekannt ist.

Schell Andreas - Bobanac Ivan 0 : 1

3. Runde

	Spieler	DWZ	Punkte	:	Spieler	DWZ	Punkte	Ergebnis	Attr.
1	Köllner Christof	2016	2,0	:	Korb Guido	1729	2,0	0,5	0,5
2	Bukowski Klaus-Jürgen	1751	2,0	:	Linnenborn Guido	1887	2,0	0,5	0,5
3	Özcelik Ali	1737	2,0	:	Glaser Axel	1846	2,0	0,5	0,5
4	Köllner Ruben	1854	1,5	:	Sindermann Andreas	1703	2,0	1,0	0,0
5	Kals Leo	1600	1,5	:	Schürmann Ralf	1791	1,5	0,0	1,0
6	Bobanac Ivan	1605	1,5	:	Hemmings Martin	1763	1,5	0,0	1,0
7	Hamburger Tiberiu	1544	1,5	:	Lehmann Holger	1749	1,5	0,0	1,0
8	Schöler Gerhard	1785	1,0	:	Köllner Aaron	1591	1,5	1,0	0,0
9	Pfennig Martin Dr.	1526	1,0	:	Vishanji Adrian	1719	1,0	0,0	1,0
10	Vishanji Franz	1703	1,0	:	Bury Arnold	1523	1,0	0,0	1,0
11	Haugg Gerhard	1387	1,0	:	Baran Peter	1684	1,0	0,5	0,5
12	Margenberg Volker	1679	1,0	:	Brandt Oliver	1457	1,0	-	+
13	Baran Daniel	1471	1,0	:	Walotka Uwe	1623	1,0	0,5	0,5
14	Block Dieter	1599	1,0	:	Damen Han	1446	1,0	0,5	0,5
15	Jünger Steffen	1580	1,0	:	Schell Andreas	1354	1,0	0,0	1,0
16	Horstmann Josef	1527	1,0	:	Reiter Jakob		1,0	-	+
17	Fot Alexander		1,0	:	Schneider Benedikt	1809	0,5	0,0	1,0
18	Heitz Sebastian		0,5	:	Kramer Herbert	1470	0,5	0,5	0,5
19	Pfennig Konstantin	1359	0,5	:	Loose Christian	1515	0,0	0,0	1,0
#	Olsson Christian	1623	0,0	:	Köhler Hans-Joachim		0,0	1,0	0,0
21	Seifert David		0,0	:	Kroo Waldemar	1394	0,0	0,0	1,0
#	Heitz Marius		0,0	:	Hermes Dieter	1378	0,0	0,0	1,0
#	Mert Erzel		0,0	:	Vishanji Denis	1323	0,0	0,0	1,0

4. Runde

	Spieler	DWZ	Punkte	:	Spieler	DWZ	Punkte	Ergebnis	Attr.
1	Hemmings Martin	1763	2,5	:	Köllner Christof	2016	2,5	:	
2	Linnenborn Guido	1887	2,5	:	Lehmann Holger	1749	2,5	:	
3	Korb Guido	1729	2,5	:	Köllner Ruben	1854	2,5	:	
4	Glaser Axel	1846	2,5	:	Bukowski Klaus-Jürgen	1751	2,5	:	
5	Schürmann Ralf	1791	2,5	:	Özoelik Ali	1737	2,5	:	
6	Bury Arnold	1523	2,0	:	Schöler Gerhard	1785	2,0	:	
7	Brandt Oliver	1457	2,0	:	Vishanji Adrian	1719	2,0	:	
8	Sindermann Andreas	1703	2,0	:	Reiter Jakob		2,0	:	
9	Schell Andreas	1354	2,0	:	Bobanac Ivan	1605	1,5	:	
10	Schneider Benedikt	1809	1,5	:	Baran Daniel	1471	1,5	:	
11	Baran Peter	1684	1,5	:	Block Dieter	1539	1,5	:	
12	Walotka Uwe	1623	1,5	:	Haugg Gerhard	1387	1,5	:	
13	Köllner Aaron	1591	1,5	:	Kals Leo	1600	1,5	:	
14	Damen Han	1446	1,5	:	Hamburger Tiberiu	1544	1,5	:	
15	Loose Christian	1515	0,0	:	Vishanji Franz	1703	1,0	:	
16	Kramer Herbert	1470	1,0	:	Margenberg Volker	1679	1,0	:	
17	Kroo Waldemar	1394	1,0	:	Olsson Christian	1623	1,0	:	
18	Hermes Dieter	1378	1,0	:	Jünger Steffen	1580	1,0	:	
19	Horstmann Josef	1527	1,0	:	Heitz Sebastian		1,0	:	
#	Fot Alexander		1,0	:	Pfennig Martin Dr.	1526	1,0	:	
21	Vishanji Denis	1323	0,0	:	Pfennig Konstantin	1359	0,5	:	
#	Köhler Hans-Joachim		0,0	:	Heitz Marius		0,0	:	
#	Mert Erzel		0,0	:	Seifert David		0,0	:	

Kampf zweier guter Kräfte

Schach ist kein Kriegsspiel: Schwarz symbolisiert nur das Konterspiel. *Von Benedikt Schneider*

Schach – das Spiel zwischen Weiß und Schwarz. Aber kann man auch sagen: Gut gegen Böse? Kann man sagen, dass Weiß das Gute und Schwarz das Böse symbolisiert? Grundsätzlich ja, aber im Schach ist das nicht so. Schwarz ist hier nicht das Böse, sondern die Farbe des Konterspiels, denn Schwarz ist der „Nachziehende“, das klingt nach Nachzug, so, als ob er später erst zum Zug kommt und gewissermaßen tut er das auch, denn Weiß beginnt die Partie. Schwarz kann dem Weißen zumindest in der Eröffnung sein Spiel nicht aufzwingen, er muss sich auf das Kontern verlegen. Als

„Nachziehender“ muss er zunächst Weiß den Vortritt lassen, der sich dreist erst einmal im Zentrum breit macht und es gänzlich zu kontrollieren droht, wenn nichts dagegen unternommen wird. Schwarz kann in seinem ersten Zug auch ein Zentrumsfeld kontrollieren (e4-e5 oder e4-c5), erst im zweiten Zug (e4-e6 d4-d5) oder vorerst gar nicht (z. B. Aljechin, Pirc, Königindisch).

Gut gegen Böse – nichts symbolisiert diesen Kampf so sehr wie der große, noch laufende Zwist zwischen Gott (Jesus) und Satan, dem gefallenen, mit dunkler Macht ausgestatteten



Engel. Während im christlichen Kampf der Sieger fest steht – es wird nach der Offenbarung Gott sein, der triumphiert -, ist es im Schach zu Beginn einer Partie gänzlich ungeklärt, wer siegen wird. Aber wie schon gesagt, es ist hier trotz der Farben nicht ein Kampf zwischen Gut und Böse, sondern eher zwischen dem „Anziehenden“ und dem „Nachziehenden“. Wenn Schach ein „gutes“ Spiel ist, sind auch die beiden Heere „gut“.

Manch einer sagt, dass Schach ein Kriegsspiel ist. Müsste man nicht eher sagen, dass es ein „gutes Kampfspiel“ ist, dem Kampf zwischen

zwei Kräften, die in sich aber gut sind? Es geht um den Kampf um Felder für die eigenen Figuren, nach taktischen Schlägen und Raumgewinn und schließlich um das Bezwingen des gegnerischen Königs. Wer mag hier von töten reden? Es ist doch nur ein Spiel, man tötet den König des Gegners nicht, sondern macht ihn nur zugunfähig. Nein, so brutal ist das Schachspiel nicht, es ist lediglich wie gesagt ein Kampf, es geht um Figuren und ihre Beziehung zueinander. Haben denn im Krieg die Gegner Beziehungen miteinander? Und man kann

Schach ganz friedlich spielen, mit sich und dem Gegner im Reinen, das Schachbrett als Spielfläche verstehen, in denen man Kreativität und Beziehung leben kann. Diese Vorstellung ist doch viel schöner als im Schach ein Kriegstreiben zu sehen. Dann auch kann man das Schach gerne spielen und sogar lieben. Dann wird es zu einem Konzert von Schwarz und Weiß und nicht zu einem Krieg. Dann auch kann man das Spiel genießen, so wie es ist.

Schach-Geschichten Teil 4: Ein misslungenes Bild

Gestern kam mein Sohn weinend aus der Schule. Keine schlechte Note, kein schmerzhafter Sturz vom Klettergerüst, kein Streit mit Thomas, mit dem er sonst immer streitet. Nein, der Religionsunterricht war schuld.

Da musste die ganze Klasse nämlich ein Bild malen, schluchzte mein Sohn. Ich wunderte mich. Eigentlich malt mein Sohn gern. Und im Gegensatz zu seinen Brüdern sogar sehr schön. Noch dazu für einen Jungen.

Als einer der Letzten war er fertig geworden, denn er hatte sich extra viel Zeit gelassen und Mühe gegeben. Es sollte ja ein schönes Bild werden. Wieder schluchzte er.

Die Lehrerin hatte eine Geschichte vorgelesen. Bauern auf dem Feld bei der Arbeit und zwei Reiter, die des Weges kamen und nach einem verwunschenen Turm in der Nähe fragten. Und so weiter. Und am Ende stellte sich heraus, dass einer der beiden ein echter König war.

„Na ja, und genau das hab' ich gemalt, aber dann hat die Lehrerin gesagt, das stimmt so nicht und ich soll es als Hausaufgabe noch einmal richtig malen“, schluchzte mein Sohn wieder.

Was war da nur schief gegangen? „Hast du dein Bild dabei?“, fragte ich ihn. Er nickte und angelte es aus seinem Ranzen. Es hatte ein paar Risse und mein Sohn hatte es zerknüllt vor lauter Ärger. Ich strich es glatt und schmunzelte.

Ein weißer und ein schwarzer Bauer standen einander auf e4 und e5 gegenüber. Im Hintergrund auf h4 bedrohte ein schwarzer Turm den weißen Bauern. Der war aber von einem Springer gedeckt. Trotzdem war die Situation brenzlich, denn im nächsten Zug hätte der weiße Springer König und Turm des Gegners gabeln können.

Auch mein großer Sohn warf einen Blick auf das Bild und sagte: „Du, Emil, die Menschen in der Bibel, die können alle kein Schach. Da kommen nur an einer Stelle ein paar vor, die spielen. Ich glaube, da würfeln sie gerade um den Mantel von irgendwem.“

(von Christa Burkhardt)



Regelkunde – Von Guido Korb

Einige Vereine veröffentlichen auf ihren Seiten auch Bilder von Einzel- oder Mannschaftswettkämpfen. Ein Bild erweckte da mein Interesse. Die dort festgehaltene Szene lässt vermuten, dass es sich um eine Zeitnotsituation handelt bei der beide Spieler nicht mehr mitschreiben mussten. Eine weitere Person sitzt unmittelbar neben den Spielern am Tisch und notiert die Züge mit. Diese Szene veranlasst mich, etwas über die Zeitnotnotation zu schreiben.

1. Notation in der Zeitnotphase

Grundsätzlich ist nach Artikel 8.1 jeder Spieler verpflichtet, in einer Wettkampfpartie, seine Züge und die seinen Gegners in einer festgelegten Form und vor allem, möglichst gut lesbar, auf einem festgelegtes Formular mit zu schreiben.

Von dieser Pflicht ist man nur befreit, wenn man in einer Zeitperiode weniger als 5 Minuten Restbedenkzeit hat und ohne Bonuszeit (mindestens 30 Sekunden pro Zug) gespielt wird.

Kommt nur einer der beiden Spieler in die Situation nicht mehr mitschreiben zu müssen, muss normalerweise kein Dritter gestellt werden um die Notation fortzuführen, da ja der Gegner noch mitschreibt. Ich empfehle aber dennoch auch dann, dass der Schiedsrichter oder ein von ihm benannter Assistent die Zeitnotnotation durchführt, weil die Notation des Gegners Fehler enthalten kann oder dieser ebenfalls in Kürze die 5 Minuten-Grenze unterschreitet.

Nach 8.4.a soll auf jeden Fall für einen Mitschreiber gesorgt werden, wenn beiden Spieler die 5 Minuten Restbedenkzeit unterschritten haben.

2. Durchführung der Zeitnotnotation

8.4.a) Wenn gemäß Artikel 8.4 kein Spieler mehr mitschreibt, soll, wenn möglich, der Schiedsrichter oder ein Assistent anwesend sein und mitschreiben. **In diesem Fall hält der Schiedsrichter, unmittelbar nachdem eines der Fallblättchen gefallen ist, die Schachuhr an. Daraufhin tragen beide Spieler ihre Aufzeichnungen unter Benutzung der Aufzeichnungen des**

Schiedsrichters oder des Gegners nach.

Die beiden farbig markierte Sätze sagen schon etwas über die Verhaltensregeln aus, Aus dem rot markierten Satz kann man entnehmen, dass die Zeitnotnotation so lange ausgeführt wird, bis ein Fallblättchen gefallen ist, also bei einem Spieler die Bedenkzeit für die Zeitperiode abgelaufen ist. Vielfach wird der Fehler gemacht, mit der Zeitnotnotation aufzuhören, wenn die geforderte Mindestzügezahl erreicht ist. Das wiederum verstößt gegen Artikel 12.6. Die Notation wird also erst beendet, wenn bei einem Spieler die Bedenkzeit abgelaufen ist.

Dann hält der "Mitschreiber" die Uhren an und beide Spieler tragen zuerst die Züge nach.

Aus dem grün markierten Teil ist zu entnehmen, dass der Schiedsrichter bzw. dessen Assistent für die Notation ein eigenes Notationsformular nehmen muss ("unter Benutzung der Aufzeichnungen des Schiedsrichters"). Ob die Partie dann weitergeht, hängt davon ab, ob der Spieler, dessen

Bedenkzeit abgelaufen ist, die erforderliche Mindestzügezahl erreicht hat oder nicht.

Ein weiterer wichtiger Punkt, der aus dem bereits erwähnten Artikel 12.6 hervorgeht, ist die Tatsache, dass während der Zeitnotnotation keiner der Spieler die Möglichkeit bekommt dieselbe einzusehen. Der Mitschreiber auf besagtem Bild hat diesen Aspekt in der Situation nicht beachtet.

Eine Ausnahme würde ich ggf. akzeptieren. Das wäre die Schlussphase der letzten Zeitperiode. Hier geht es ja nicht mehr darum eine gewisse Mindestzügezahl zu erreichen, sondern dass die Züge überhaupt mitgeschrieben werden.

12.6 Der Schiedsrichter darf in eine Partie nicht eingreifen, außer in den Fällen, die in den Schachregeln erwähnt sind. **Er gibt die**

Zahl der abgeschlossenen Züge nicht bekannt, außer in Anwendung von Artikel 8.5 wenn mindestens ein Fallblättchen gefallen ist. Der Schiedsrichter unterlässt es, einem Spieler mitzuteilen, dass sein Gegner einen Zug ausgeführt oder dass der Spieler die Uhr nicht betätigt hat.

3. Zusammenfassung

⊗ Das Mitschreiben in Zeitnot durch einen Dritten ist erst dann zwingend erforderlich, wenn beide Spieler weniger als 5 Minuten Restbedenkzeit in einer Zeitperiode haben.

⊗ Die Zeitnotnotation muß auf einem separaten Formular ausgeführt werden. Dazu kann ein normales Partieformular verwendet werden. Es gibt aber

auch spezielle Zeitnotformulare, die u.a. aus dem Internet heruntergeladen werden können.

⊗ Die Notation muss ggf. über die Mindestzügezahl hinaus ausgeführt werden. Sie darf erst beendet werden, wenn ein Spieler die Bedenkzeit überschritten hat.

⊗ Der Mitschreiber muss die Notation so ausführen, dass sie von keinem der Spieler eingesehen werden kann.

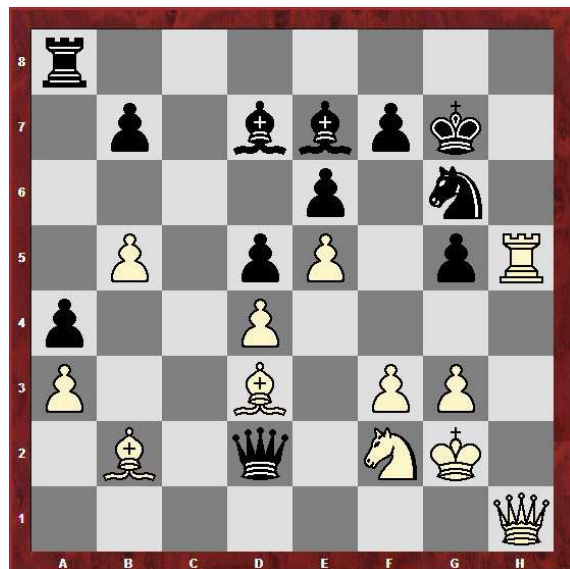
Wer Fragen oder Bemerkungen zu den behandelten Themen hat, kann mir eine Mail schicken (getraenke-korb@t-online.de)



Der SBO-NL Kombi-Grand Prix

Lösung Kombi 6: Auch diesmal war's wieder ein 4-Züger

35. Lxa6+ Ka7 (Nach 35. ... Ka8 folgt 36. Dc6+ mit nachfolgend Db7 #) 36. Dc7+ Kxa6 (Alternativ Ka8 ist nach Db7#); 37. Td6+ Kb5 (Sb6, Dxb6#); 38. Da5'



Stellung nach dem 43. Zug von Weiß

Obwohl der Lb2 hängt, hat Schwarz diesen nicht geschlagen. Warum nicht?

Einsendeschluss : Di. 15.12.2015

Lösung bitte per E-Mail schicken an getraenke-korb@t-online.de

Rang	Teilnehmer	1	2	3	4	5	6	7	Teiln.	Punkte ges.
1	Sebastian Heitmann	12	12	12	12	12	10	12	7	82
2	Klaus Lemmer	10	7	10	10	8	6	10	7	61
3	Wolfgang Tietze	8	-	8	7	5	8	8	6	44
4	Christian Olsson	-	-	-	8	10	7	-	3	25
5	Gerhard Schöler	-	8	-	-	7	-	7	3	22
6	Erik Stokkentreeff	-	-	-	-	6	12	-	2	18
7	Johannes Karthäuser	-	10	7	-	-	-	-	2	17
8	Josef Horstmann	-	-	-	-	6	-	-	1	6
9	Andreas Schell	-	-	-	-	3	-	-	1	3